

Gemeindearchiv und Ausstellungswesen

Ausstellungsorganisation, Leihwesen und
Ausstellungsgestaltung

Stefan Eminger, Elisabeth Loinig, Willibald Rosner

Die Ausstellung

- Definition: öffentliche Präsentation von Exponaten (Objekten)
- Charakteristik: Öffentlichkeit
- Traditionelle Formen:
 - Dauerausstellung
 - Sonderausstellung
 - Wanderausstellung
- Moderne Formen:
 - Virtuelle Ausstellung

Die Ausstellung – Der Anlaß

- Das „Jubiläum“
- Interesse an einem Thema
- Öffentlichkeitsarbeit -
„Arbeitsnachweis“
- Präsentation von besonderen
Beständen

Die Ausstellung – Voraussetzungen

- Beurteilung der Lage und des Bedarfs
 - Örtliche Voraussetzungen
 - Technische Voraussetzungen
 - Personelle Voraussetzungen
 - Finanzielle Voraussetzungen
- Prüfen der Realisierungsmöglichkeiten
- Einbindung externer Faktoren
- Endgültiger Entschluss

Erste Schritte - Gliederung

- Zwei Prinzipien: chronologisch – thematisch
- Anpassung der Themen an Raumsituation
- Erste Ideen zu Gestaltung und Inszenierung

Rechtsfragen

- Bildrechte, Urheberrechte
- Personenbezogener Datenschutz

Ausstellungsteam

Team

KuratorIn, HistorikerIn,
WissenschaftlerIn
GestalterIn, AusstellungsarchitektIn
AutorIn, GrafikerIn
RestauratorIn
PR-SpezialistIn, FotografIn
Schreibkraft
AufbauspezialistIn, BeleuchterIn
„Starke Hände“, Putzfrau
„Guter Geist“ und „Mädchen für alles“
Aufsichtspersonal

Partner

Leihgeber
Druckerei
Glaserei
Tischlerei
Elektriker
IT-Firma
StatikerIn
ArchitektIn
BaumeisterIn
(Video-)Überwachungsfirma

Zusammenarbeit mit, lokalen Museen, Vereinen, Pfarre, Schule, Firmen,

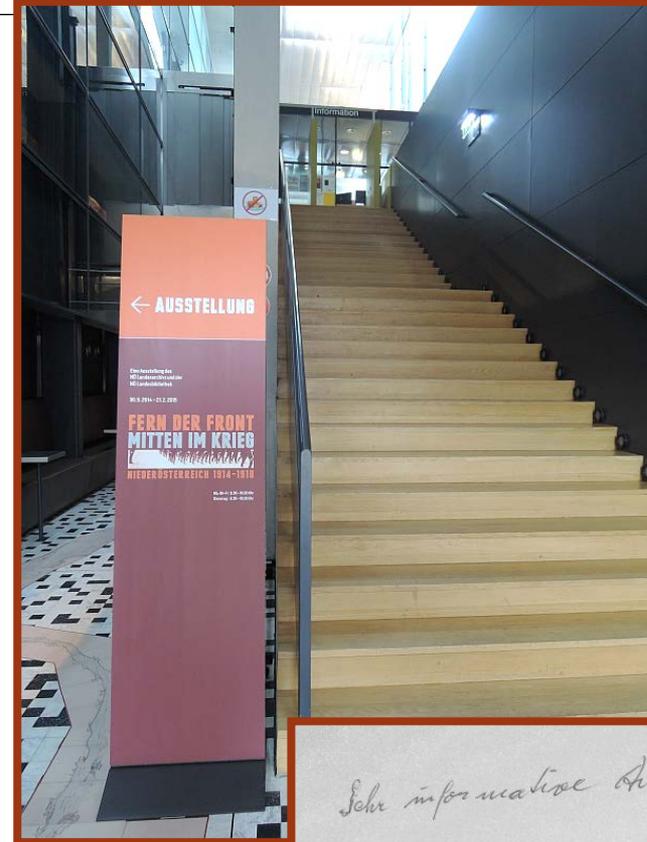
+ Begeisterung + Organisation = **ENERGIE**
+ Risikomanagement + Unerschütterlichkeit = **ENTSPANNTES ARBEITEN**
+ Teamgeist + Toleranz = **ERFOLG**

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

- Kann nicht früh genug beginnen!
- Titel
- Web-Präsenz – Homepage, Facebook, ...
- Presse, Radio, TV
- Sponsoren
- „Guerilla-Marketing“ – ungewöhnliche Aktionen, die auffallen
 - Schiller-Ausstellung: alle „Schiller“ und alle aus der Schillerstraße einladen
 - Countdown-Spiel
- Eröffnung
 - Terminkollisionen vermeiden, Ehrengäste sichern, attraktives Rahmenprogramm, Buffet
- Begleitprogramm planen

Begleitprodukte

- Visuelles Sujet (Logo)
- Einladung
- Folder, Flyer
- Plakate
(verschiedene Größen)
- Roll-up
- Gästebuch –
mit der Eröffnung beginnen



Sehr informative Ausstellung

besser als in der Schallerburg!

16/10/14 H. Schumacher

21.10.14 : Sehr kompakt - sehr gut
aufgebaut, übersichtlich, nach po. Themen
geordnet, sehr gut verständlich!
Freude!! Dr. DeJongh

21.10.14

Sehr informative Ausstellung, auch
für die Hochbetagten.

5. NÖ Archivtag, 2014

„Corporate Design“ einer Ausstellung

Logo (z.B. für Email), Roll-up für den Eingangsbereich, Folder, Cover des Begleitbandes



Die Ausstellung – Leihwesen I

- Der Leihvertrag
 - Basis: §971ff ABGB
 - § 971. Wenn jemanden eine unverbrauchbare Sache bloß zum unentgeltlichen Gebrauche auf eine bestimmte Zeit übergeben wird, so entsteht ein Leihvertrag. ...
- Warum?
 - Klare Bedingungen erleichtern die Arbeit!
 - Schriftliches Fixieren schafft Sicherheit!

Die Ausstellung – Leihwesen II

- Leihverkehr:
 - Ich verleihe ein Objekt.
 - Ich leihe mir ein Objekt.
- Leihvertrag
 - Vertrag
 - Beilage: Objektliste
 - Beilage: Leihfähigkeitsgutachten

Die Ausstellung – Leihwesen III

- **Leihvertrag**
 - **Partner** (= Leihgeber und Leihnehmer)
 - **Zweck** (= z.B. Ausstellung „XY“)
 - **Dauer** und **Ort**
 - **Dauer** der Verantwortlichkeit des Leihnehmers
 - **Übernahme** und **Übergabe** inkl. Dokumentation
 - Bedingungen und Art des **Transports**
 - **Spezielle Vereinbarungen** (besondere konservatorische Auflagen [siehe Leihfähigkeitsgutachten], Versicherung etc.)
 - Geltendes **Recht** und ev. auch **Gerichtsort**
 - **Bedingungen** für allfällige Änderungen des Vertrags
 - **Fertigung**

Die Ausstellung – Leihwesen IV

- **Objektliste:**
 - Beschreibung des Objekts
 - Signatur/Inventarnummer
 - Versicherungswert

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
KUNSTHAUS VIENNA

Objektliste zu Leihvertrag Zl. 2615-3032/14

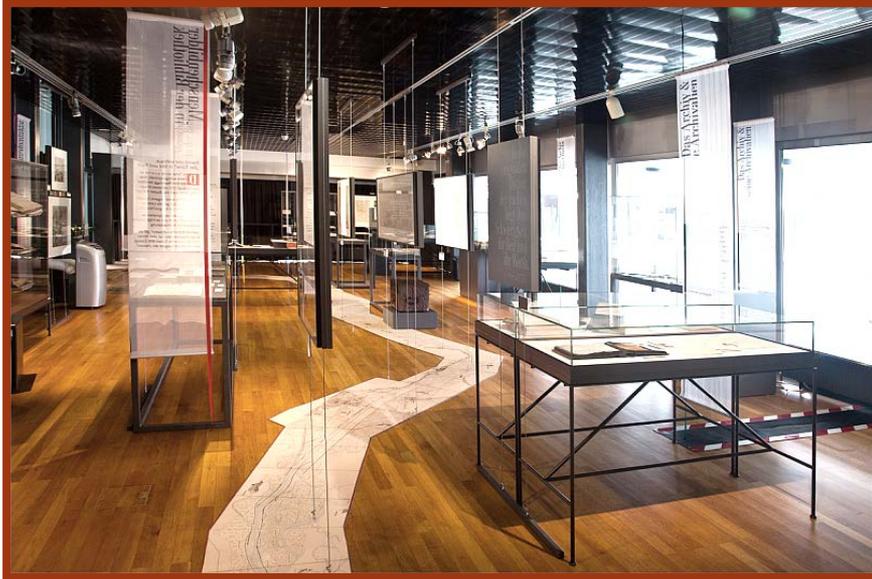
Objekte:	InventarNr.:	Versicherungswert:
1. Schuhe braun, für Mannschaft der k.u.k. Armee	2013/05/418	250,--€
Versicherungswert gesamt:		250,--€

Objektliste

Farbschema:															
Original	Repro	überprüfen													
Lf. Nr.	Herkunft	Bereich	Objekt	Signatur, Inventarnummer	Größe in cm (BxHxT) wie für Ausstellung geplant (aufgeschlagen, ...)	Original	Repro und Größe	Präsentation (Vitrine/Wand)	Präsentation (aufgeschlagen, geschlossen, liegend, aufrecht, ...)	Restaurierung Maßnahmen	Restaurierung, Auflagen für die Ausstellung	Restaurierung Präsentationsart (Buchstütze, Unterlagen, ...)	Zustandsprotokoll	Anmerkung	
149	Privat	Soldaten an der Front	Letzer Brief von Franz Sauly, 4. Juni 1918: Kuvert und Brief	Privat	Kuvert 11,5 x 9,2 Brief 10,8 x 17,2 (geschl.) 21,3 x 17,2 (geöffn.)	ORIGINAL	REPRO: Vorderseite des Briefes 10,8 x 17,2	Vitrine	ORIGINAL Kuvert und geöffneter Brief REPRO: Vorderseite des Briefs	glätten		Original auf Unterlagskarton, Repro auf Karton montieren	ja		
168	NÖLA	Lager	Totenbuch Kriegsgefangenenlager Purgstall, Heft 1 (4.8.1915 bis 18.10.1918)	NÖLA, Wirtschaftssämter, Lagerverwaltung I. WK, 211/79	43 x 39,2 (geöffnet)	ORIGINAL		Vitrine	ORIGINAL aufgeschlagen bei 16.-19.Juni 1918		nach einem Monat umblättern		nein		

- Begleitet eine Ausstellung von der Planung bis zum Abbau!
- Konsequentes [!] Befüllen erleichtert allen Beteiligten die Arbeit
- Farben erlauben übersichtliche Gestaltung

Raumgestaltung



Präsentation von Objekten I

Wie kann man „Flachware“ präsentieren

- Original oder Repro? Repros erlauben Vergrößerungen und Inszenierungen!
- Vitrinen, Stellwände, Wände
- Hörstationen, Bildschirme, Elektronischer Bilderrahmen, ...



Präsentation von Objekten II

Stellwände



- Schaffung von Bereichen – Kombination Stellwand, Vitrine, „Fahne“
- Gestaltung mit Farben (färbiges Papier auf grauen Stellwänden)



Präsentation von Objekten III

Wandgestaltung

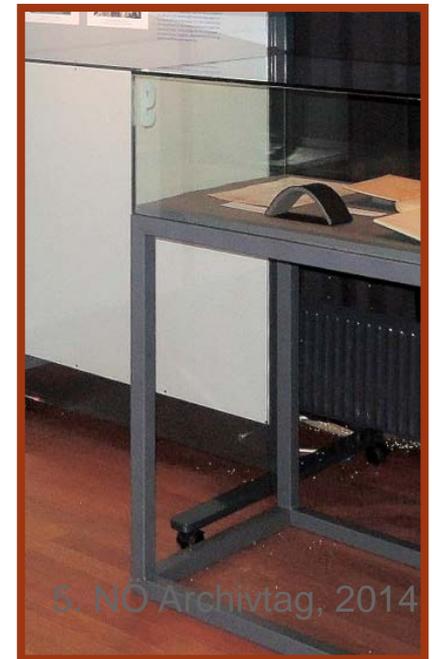


Bilderrahmen, Kombination von Originalen, Repros (Blow-up) und Texten, Beklebung mit Plakaten, ...

Sicherheit

Objekte – Besucher/-innen

- Originale nicht berührbar, verschiebbar, ...
- Bilder an der Wand verankern, ...
- Aufsicht
- Standfestigkeit von Vitrinen und Stellwänden
- Lose Teile vermeiden
- Stolperfallen vermeiden (z.B. Kabel)
- Durchgangsweiten
- Platz für Gruppen
- Mit Blick von Außenstehenden und mit „Hausverstand“ alles kontrollieren



Texte in der Ausstellung

- Besondere Textsorte mit eigenen Regeln
- Zwei Kategorien: Wandtexte – Objekttexte
- Literatur: Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden. Hg. Evelyn Dawid u. Robert Schlesinger (Bielefeld 2002)
- Gerald Unterberger, Der passende Ausstellungstext
<http://www.ausstellungen-einstellungen.de/der-passende-ausstellungstext/>

Wandtexte – sprachliche Gestaltung

- Alltagssprache von Laien
- „Knallige“, kreative Überschriften
- Keine passiven Verbalformen
- Kurze Sätze, einfacher Satzbau

Wandtexte – formale Gestaltung

- Kurze Zeilen: max. 60 Zeichen
- Flattersatz, aber ähnliche Zeilenlänge anstreben
- Keine Silbentrennungen
- Sparsamer Textesinsatz: max. 20 Zeilen
- Text durch Absätze sinnvoll gliedern

Wandtexte - Argumentation

- Welche Fragen könnten Laien zum Thema haben?
- Antworten für Laien verständlich
- Beim Thema bleiben: Text stets auf ausgestellte Objekte beziehen

„Volksgenossen“ und „Gemeinschaftsfremde“ Niederösterreich im Nationalsozialismus (1938 - 1945)

Dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich jubelten auch viele Niederösterreicher/-innen begeistert zu. Die einen erhofften sich von Hitler Arbeit und Brot, andere die Ausschaltung ihrer jüdischen Konkurrenten, wieder andere die Vorherrschaft einer „arischen Rasse“.

Während die einen jubelten und Beifall klatschten, wurden andere vertrieben, verhaftet, gedemütigt. Auch an der „Abstimmung“ über den „Anschluss“ durften politische Gegner und „Fremdvölkische“ nicht teilnehmen.

Der NS-Staat wollte Politik und Gesellschaft neu ordnen. Das Land Niederösterreich wurde zum Reichsgau Niederdonau und veränderte seine Grenzen wie seit Jahrhunderten nicht. Das nationalsozialistische Herrschaftssystem wurde von vielen Niederösterreichern mitgetragen und spaltete die Bevölkerung in zwei Gruppen: in „gutrasige“, politisch angepasste Volksgenossen und in „minderrassige“, politisch anders denkende Gemeinschaftsfremde.

Während Volksgenossen in Partei- und Gemeindeämtern, in Schulleitungen, Arztpraxen oder als Privatpersonen an der Schaffung der Volksgemeinschaft mitwirkten, wurden Juden und Jüdinnen, körperlich und psychisch Kranke, Zwangsarbeiter/-innen und Widerstandskämpfer/-innen in (Konzentrations-)Lagern und „Heilanstalten“ umgebracht.

Das NS-Regime blieb intakt bis zur totalen Niederlage. Es musste von außen gestürzt werden.

Die „Endphaseverbrechen“ seiner Anhänger/-innen zählten zu den grausamsten in der gesamten NS-Zeit.

Objekttexte

- Einheitliche und vollständige Beschriftung aller Objekte
- Sparsamer Texteingsatz
- Gut leserliche Schriftgröße

Dokumentation der Ausstellung – analog

- Ausstellungskatalog
- Begleitbuch
- Broschüre
- „Museumszettel“

Dokumentation der Ausstellung - digital

- Webausstellung
http://homepage.univie.ac.at/bettina.kann/HTMLS05/lv_ss05.htm
- Virtueller Rundgang
<http://www.hgm.at/museum/360-virtuelle-tour.html>
- Fotodokumentation

Aktion

100 Jahre Erster Weltkrieg Dokumentation von Ausstellungen in NÖ

- Sonderausstellungen in Niederösterreich
- Damit es nicht verloren geht ...
- Sammlung, Archivierung und Präsentation
 - digitale Fotos der Ausstellung
 - lesbare Fotos der Texttafeln
 - digitale Texte (Presstexte, Ausstellungsbeschreibung)
 - Ausstellungsbroschüren, Kataloge, ...
- Online-Präsentation (ab 2015)

Eine Aktion von:



Kontakt

MAG. BARBARA KOHL
Projekte, Datenbank und Publikationen

Museumsmanagement Niederösterreich
Tel. +43 2742 90666 6122
datenbank@noemuseen.at

MAG. ELISABETH LOINIG, MAS
Leiterin des NÖ Instituts für Landeskunde

NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek
T: +43 (0) 2742 9005 16255
post.k2@noel.gv.at

Links und Kontakt

Haus der Bayerischen Geschichte, Museumspädagogisches Zentrum: „Wie entsteht eine Ausstellung“
(http://www.mpz.bayern.de/cms/upload/pdf_materialien/12_Wie_entsteht_eine_Ausstellung.pdf)

Austausch und Diskussion über Konzeption, Gestaltung und Zukunftsvisionen musealer Wissensvermittlung

<http://www.ausstellungen-einstellungen.de/>

Ausstellungen mit Schülerinnen und Schülern gestalten:

http://www.hdbg.de/lh/pdf/Leitfaden_Eine_Ausstellung_mit_Schuelern.pdf

Deutscher Museumsbund, diverse Leitfäden:

<http://www.museumsbund.de/de/publikationen/leitfaeden/>

Deutscher Museumsbund, Fachgruppen und Arbeitskreis (Downloads), darunter auch ein Abschnitt „Fachgruppe Geschichtsmuseen und Fachgruppe Kulturhistorische und heimatkundliche Museen):

http://www.museumsbund.de/de/publikationen/fachgruppen_arbeitskreise/

Zur Struktur der Dauerausstellung stadt- und heimatgeschichtlicher Museen:

http://www.museumsbund.de/fileadmin/fg_gesch/Votraege_u_Publikationen/Publ_Struktur_DauerAusst.pdf

Mag. Elisabeth Loinig, NÖ Institut für Landeskunde
elisabeth.loinig@noel.gv.at

Dr. Stefan Eminger, NÖ Landesarchiv
stefan.eminger@noel.gv.at